

RETTUNGS DIENST

RETTUNGSDIENST

14 Critical Airway Management: Praktische Umsetzung der Empfehlungen zum Atemwegsmanagement

Eine „Cannot intubate, cannot ventilate“-Situation ist im Notfall von besonderer Brisanz, macht sie doch in der Regel den Einsatz von Beatmungshilfen nötig. Immer wieder ist in solchen Momenten jedoch auch eine gewisse Verunsicherung spürbar, für welches Instrument man sich entscheiden soll. RETTUNGSDIENST hat die verschiedenen Beatmungshilfen einem Praxistest unterzogen.
Th. Castner, U. Prinz

22 Erweiterte Maßnahmen im Rahmen der Regelkompetenz: Atemwegssicherung

Die Sicherung der Atemwege sowie eine bedarfsgerechte Oxygenierung gehören zu den Grundaufgaben der Notfallmedizin. Im Rahmen der zukünftigen erweiterten Kompetenz (Regelkompetenz) des Rettungsassistenten wird daher die Atemwegssicherung ohne Zweifel eine wichtige Rolle spielen. Unser Beitrag im Themenfeld „Airwaymanagement“ gibt einen Überblick über mögliche Probleme bei der Sicherung der Atemwege und zeigt Alternativen bei einem nicht zu intubierenden Patienten auf.
B. Gliwitzky, U. Atzbach, M. Braun

Titelbild: „Airwaymanagement“
(Foto: P. Knacke)

RETTUNGSDIENST

26 Neuland bei der Notfallversorgung: Airway- und Kreislauf-Management auf dem „Christoph 77“

Nach einjähriger intensiver Erprobungsphase im rettungsdienstlichen Alltag auf dem Rettungs- und Intensivtransporthubschrauber „Christoph 77“ ist es an der Zeit, einen ersten Erfahrungsbericht über die Mainzer Lösung zum Airway- und Kreislauf-Management vorzustellen.
P. Bargon, B. Wolcke, H. Scholl, A. Brambrink



FORTBILDUNG

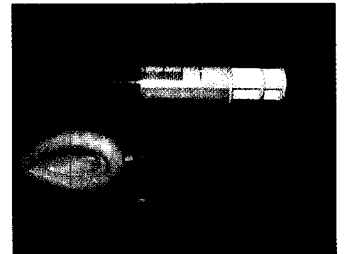
30 Kombitubus bei Notfällen: Eine gute Alternative

Eine Alternative zur Sicherung des schwierigen Atemweges ist der ösophago-tracheale Doppellumentubus (Kombitubus), der von der American Society of Anesthesiologists bei nicht adäquater Maskenbeatmung als nichtinvasive Alternative im Notfall empfohlen wird, wenn konventionelle Methoden und Larynxmaske versagen. Der Kombitubus hat sich vor allem in der präklinischen Medizin etabliert und wurde von AHA und ERC für den Einsatz beim Herz-Kreislauf-Stillstand als Klasse IIa Gerät empfohlen.
M. Frass, Th. Staudinger, P. Schellongowski, F. Hrska

FORTBILDUNG

36 Einsatz der Larynxmaske im Rettungsdienst: Alternative zur Intubation?

Die Larynxmaske wird von der American Heart Association und dem European Resuscitation Council seit Jahren als gute Alternative bei unmöglicher endotrachealer Intubation für die Beatmung im Rahmen der erweiterten kardiopulmonalen Reanimation empfohlen. Für den routinemäßigen Einsatz der Intubations-Larynxmaske entsprechend dem Ausbildungsstand des Helfers liegen mittlerweile erste positive Daten aus Studien am Beatmungsmodell und am Patienten vor.
V. Dörges



42 Der Stellenwert des Larynxtubus in der Notfallmedizin: Eine Übersicht

Der Larynxtubus hat sich vorrangig unter klinischen Bedingungen als weiteres Instrument zur Sicherung des Atemweges bewährt. Die Möglichkeit zur Verringerung des Aspirationsrisikos macht den Larynxtubus zudem für die Notfallmedizin interessant, wobei beim LT-S* zusätzlich die Voraussetzung zur gastralen Druckentlastung des nicht nüchternen Notfallpatienten gegeben ist.
H. Ocker